

Verlagspreis: Durch Verlag monatlich RM. 1,40, durch Post RM. 1,70, durch Kurier RM. 2,00. ...

# Der Enztöler

Verlag und Vertriebsstelle: C. W. Meyer, Buchbinder, Post-Druckerei, Neuenburg (Württ.).

Parteiamtliche nationalsoz. Tageszeitung

Waldbader NS-Presse, Völkensfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für das Oberamt Neuenburg

Nr. 293

Montag den 16. Dezember 1935

93. Jahrgang

## Scharfe Angriffe gegen Hoare

London, 14. Dezember

Nach der Veröffentlichung der Pariser Friedensvorschläge steht die Londoner Morgenpresse der Unterhausansprache am kommenden Donnerstag mit erhöhter Spannung entgegen. Besonders wird hervorgehoben, daß der Außenminister Sir Samuel Hoare trotz seines gebrochenen Halsleidens nach London zurückkehren und am kommenden Donnerstag seinen Kritikern vom Unterhaus gegenüberstellen werde. Hoare wird sich einem Sturm gegenübersehen oder, so sagende Enttäuschung über den Pariser Vertrag lauten die festgedruckten Schlagzeilen mehrerer auf Sensation eingestellten Blätter.

### Ueberraschende Rückkehr Hoares nach London

Der englische Außenminister, Sir Samuel Hoare, der sich erst vor wenigen Tagen in die Schweiz begeben hat, um dort auf Anraten seines Arztes einen mehrwöchigen Erholungsurlaub zu verbringen, wird bereits in der kommenden Woche nach London zurückkehren. Wie das englische Auswärtige Amt am Freitag Abend bekannt gibt, hatte Sir Samuel Hoare nach seiner Ankunft in der Schweiz einen leichten Unfall, bei dem er sich das Knie verletzten ließ. Dies machte eine sorgfältige ärztliche Behandlung notwendig, die Sir Samuel Hoare hinderte, seine Absicht, nach London zurückzukehren, bereits auszuführen. Er beabsichtigt jedoch, sobald er kann, zu reisen, auf jeden Fall noch vor der Aussprache im Unterhaus.

## Die Olympiaglocke auf dem Bochumer Rathausplatz

Bochum, 15. Dezember.

Die in den Werkstätten des Bochumer Vereins fertiggestellte Olympia-Glocke wurde am Samstagvormittag bei Einsetzen der Dunkelheit in festlicher Fahrt durch die reich mit Flaggen geschmückten Straßen der Stadt zum Rathausplatz in Bochum gebracht, wo sie bis zum 2. Weihnachtstagsfest zur Befestigung aufgestellt wird, um dann ihre Reise nach Berlin zum Olympischen Stadion anzutreten.

Zwischen zwei mächtigen Holenkreuzjahren leuchtete das Zeichen der Olympiade, die fünf Ringe, dazu der Grünsmund der Weihnachtswerbung der Stadt im Lichte der Straßenlampen, alles überstrahlt von dem weissen Klenden Scheinwerferlicht. 16.45 Uhr setzte sich von dem festlich geschmückten Hauptportal des Bochumer Vereins der Festzug mit der Olympiaglocke in Bewegung, an der Spitze mit ihren Fahnen die NS.-Chorenführer, die SA., Marine-SA., NSKK, SA., der Fliegersturm und die NSDAP, dann die Sport- und Turnvereine, alle mit bewundernden Fackeln. Dann folgte die Belegschaft des Bochumer Vereins mit der Werkleitung an der Spitze, inmitten die beiden festlich geschmückten Wagen mit dem Wappenstein und der Olympiaglocke von sechs Pferden gezogen.

Nach Eintreffen des Festzuges fand auf dem Rathausplatz ein würdiger Festakt statt. Das Vorstandsmitglied des Bochumer Vereins, Direktor A. Volkmer, übergab die Glocke in die Obhut der Stadt Bochum. Oberbürgermeister Dr. Völkum sprach der Werkleitung und der Arbeiterschaft des Bochumer Vereins namens der Stadt Bochum für das gelungene Meisterwerk deutscher Wertarbeit seinen Glückwunsch aus. Die Glocke der Olympiade solle zu einem Friedenswerk aufrufen. Der Sportbeauftragte für den Gau Westfalen-Süd Sturmbannführer Schäfer und der Ortsgruppenleiter des Reichsbundes für Verbesserungen, Kreispropagandaleiter Vink, würdigten in ihren Ansprachen die Olympiaglocke und die Feierstunde als lebhaften Ausdruck des olympischen Gedankens.

### Die Winterhilfsspende der Wehrmacht

Am Tage der Nationalen Solidarität wurden von der Wehrmacht in allen Standorten innerhalb der Kasernen und militärischen Liegenschaften Sondersammlungen zum Gunsten der Winterhilfe durchgeführt. Als Ergebnis der Sammlungen in der Wehrmacht konnten dem Winterhilfswerk 139 463,03 RM. überwiesen werden.

## Die ostafrikanische „Eislaufbahn“

Italiens erste Antwort: Entsendung einer neuen Schwarzhemden-Division

11. Genf, 15. Dezember.

In Italien hat man die Veröffentlichung der britisch-französischen Vorschläge mit Ruhe und Zurückhaltung aufgenommen. Es mag für die Beurteilung dieser Vorschläge durch die maßgebenden römischen Stellen bezeichnend sein, daß König und Kronprinz am Freitag in Capua die Parade der Schwarzhemden-Division Fevere abnahmen, eine Division, die sich ausschließlich aus Auslandsitalienern zusammensetzt und deren Verschiffung nach Ostafrika noch am gleichen Tage begann. Aber nicht nur in Rom, auch in den leidenschaftlos urteilenden Genfer Kreisen weigt man zu Zurückhaltung und Pessimismus. Von Rom erwartet man nicht nur eine längere Prüfung der Vermittlungsvorschläge, sondern auch Rückfragen. Auf seinen Fall rechnet man aber mit einer italienischen Antwort vor dem Zusammenritt des Völkerbundes am Mittwoch.

Zudem geht der Sturm gegen die Vorschläge in der englischen und französischen Presse weiter. Es hat aber den Anschein, als wäre dieser Enttäuschungssturm nur dem französischen Ministerpräsidenten Laval unangenehm, während der britische Außenminister Sir Samuel Hoare durchaus zufrieden wäre mit der Wirkung, die die Pariser Vorschläge auf die Öffentlichkeit ausgelöst haben. In eingeweihten Kreisen will man sogar glauben, daß die plötzliche Veröffentlichung der Vorschläge am Freitag ein wohlbedachtes Manöver des britischen Außenministers gewesen sind. Bekanntlich hat Laval der Pariser Presse die Veröffentlichung der Pariser Vereinbarungen gestattet, ehe diese noch dem Londoner Kabinett bekannt waren. Diese vorzeitige Veröffentlichung sollte dazu dienen, die britische Regierung festzulegen. Wenn sich nun die britische Regierung dem Inhalt der Pariser Vereinbarungen amtlich bekannt zu geben, ehe die italienische Antwort vorlag, kann das nur den Sinn haben, durch die Hervorrufung eines innerpolitischen Sturmes in England und Frankreich die ganz nach dem Herzen Lavals, nicht aber nach den bisherigen britischen Erklärungen gehaltenen Vorschläge wertlos zu machen. Für diese Annahme spricht auch die Tatsache, daß Sir Samuel Hoare, der bekanntlich ein guter Eisläufer ist und sich während seines Aufenthaltes in der Schweiz das Knie verletzten ließ, trotzdem sich nach dieser Woche dem Unterhaus stellen wird. Wenn man auch den angekündigten Erklärungen nicht mit allzu großer Spannung entgegen zu sehen braucht, so bleibt doch kennzeichnend die Nähe, mit der Hoare der parlamentarischen Auseinandersetzung entgegengeht und deren Inhalt Baldwin vorweg genannt hat mit der Bemerkung, das Haus würde die Ereignisse besser verstehen, wenn er die Karten offen auf den Tisch legen könnte.

Es wird sich in den nächsten Tagen zeigen, ob auf dem Glatteis des italienisch-afrikanischen Streitfalls auch der Eislaufklub Sir Samuel Hoare ausgerutscht ist und sich mehr als das Knie verletzten hat, oder ob die Diplomatie Lavals und seines Partners im englischen Außenamt, des Unterstaatssekretärs Baustian, ohne Stolpern und Stürzen darüber hinwegzukommen, doch nicht imstande ist.

### Die Sühnemahnahmen sind tot

Die englische Sonntagspresse zur Lage

London, 15. Dez. Trotz der Enttäuschung eines großen Teiles der Presse über die englisch-französischen Vermittlungsvorschläge rechnen die unterrichteten Kreise bestimmt damit, daß die Regierung in der Unterhausansprache am Donnerstag genügend Beweiskräfte in der Hand haben werde, um sich gegen alle Anfeindungen durchzusetzen. Das neue Schlagwort eines Teiles der konservativen Sonntagspresse lautet: „Die Sühnemahnahmen sind tot“. Eine zielbewusste Linie in der Beurteilung der bevorstehenden Entwicklung läßt sich noch nicht feststellen. Einige Blätter

halten daran fest, daß nicht die Sühnemahnahmen, sondern die Pariser Friedensvorschläge erledigt seien.

„Sunday Dispatch“ sagt, Baldwin oder Hoare dürften in der Unterhausansprache ihren Stellungswandel in erster Linie mit der Lage der britischen Flotte im Mittelmeer begründen und mit dem Hinweis darauf, daß die anderen Völkerbundsmächte nicht bereit seien, ihren kollektiven Sicherheitsverpflichtungen im Falle eines italienischen Angriffs nachzukommen. Wenn die Regierung diese Beweismittel vorbringe, dann werde das Schicksal des kollektiven Sicherheitsystems besiegelt sein. Welches auch das Schicksal des Pariser Friedensplanes sein werde, feststehe, daß die Sühnepolitik erledigt sei.

Der politische Mitarbeiter des oppositionellen „People“ meldet, Minister Eden werde in der Kabinetsitzung am Montag mitteilen, daß manche Völkerbundsmächte das Ende der Genfer Einrichtung voraussetzten.

In Vorbereitung der großen Unterhausansprache über die Pariser Vorschläge setzte bereits am Sonntag nachmittag eine lebhaft politische Tätigkeit ein. Ministerpräsident Baldwin kehrte am Nachmittag von seinem Landflug zurück. Er hatte eine längere Besprechung mit Minister Eden über die Entwicklung in Genf. Der Innenminister Sir John Simon wurde telefonisch aus Sussex nach London gerufen und traf gegen 18 Uhr im Außenamt ein.

In politischen Kreisen läßt man es für möglich, daß noch am Sonntag Abend eine große Ministerbesprechung stattfinden wird.

### Die römische Presse enttäuscht

Rom, 15. Dez. Die gesamte römische Presse gibt am Sonntag offen ihre Enttäuschung über die französisch-englischen Vorschläge kund, ohne allerdings die Vermittlungsvorschläge als Ausgangspunkt für Verhandlungen rundweg abzulehnen.

Die halbamtliche „Gazzetta d'Italia“ spricht als Wortführerin von der nicht geringen Enttäuschung und Bestürzung der italienischen öffentlichen Meinung, die sofort erkannt habe, daß die Vorschläge auch nicht annähernd den



So sieht der Pariser Vorschlag aus. Eine Übersichtskarte zu dem in Paris zwischen England und Frankreich vereinbarten Vorschlag zur Beilegung des Abessinienkonflikts. Dieser Vorschlag sieht abessinische Gebietsabtretungen an der Eritrea- und Somaligrenze vor (schwarz eingezeichnet). Daneben die Schaffung einer Siedlungszone (schraffiert), in der den Italienern gewisse wirtschaftliche Vorteile und Siedlungsmöglichkeiten eingeräumt werden sollen. Dafür würde Abessinien die heilige Stadt Aksum behalten und einen Zugang zum Meer mit dem bisher italienischen Hafen Assab erhalten. Dieser Plan hat bekanntlich eine überaus verwickelte Lage geschaffen, und was von ihm übrigbleiben wird, muß erst die Zukunft lehren. (Zelt-Blätter, 2.)

politischen, militärischen und wirtschaftlichen Belangen Italiens entsprächen.

Der gute Wille Mussolinis, den die Regierungen von Paris und London anrufen, reichte nicht aus, die Gründe des Zweifels und der Opposition in gewissen Punkten zu überwinden. Im einzelnen betont das Blatt das „geringfügige Ausmaß der an Italien abzutretenden nördlichen Gebiete“ und die Unmöglichkeit einer Abtretung des Hafens von Assab und des Gebietskreuzens, der ihn mit Abessinien verbinden solle. Auch die Rückgabe von Aksum sei nicht möglich. Die Idee des Gebietsaustausches zwischen Italien und Abessinien stütze sich auf den für Genf typischen Fehler der Gleichberechtigung von Italien und Abessinien, die durch nichts zu recht fertigen sei.

## Neugefaltung der deutschen Filmherzeugung

Dr. Goebbels vor den deutschen Filmschaffenden

Berlin, 15. Dezember.

Auf der großen Jahreskundgebung der Reichsfachschaft Film am Samstag im Reichstagsgebäude hat der Reichsminister Dr. Goebbels einen Rückblick über den Ausbau des deutschen Filmwesens seit der Nachkriegsübernahme. Es gibt aber noch eine Unmenge von Fragen, die noch nicht gelöst und noch nicht angefaßt worden sind. Der Minister wandte sich gegen die Verdrängung des Unterhaltungsfilms und das Fehlen des Zusammenhangs mit dem wirklichen Leben in der Filmherzeugung. „Es ist nicht wahr, daß Helden immer nur Helden sind, sie sind nebenbei auch — Menschen! Es ist deshalb völlig unangebracht, in einem heroischen Film die Helden dieses Filmes dauernd über Geldentum reden zu lassen. Sie sollen herzlich handeln!“

Unter gespannter Aufmerksamkeit kündigte der Minister dann eine Reihe von Anregungen und Maßnahmen an, um in Zukunft die Stabilität im Filmschaffen sicher zu stellen: An Stelle der jetzt üblichen Hochpreisenerzeugung muß in Zukunft eine fortlaufende Beschäftigung treten, indem sich die Erzeugung auf das ganze Jahr verteilt. Damit sollen die Lagen nicht mehr über 6 oder 7, sondern über 12 Monate laufen. Es soll ferngeprüft werden, ob nicht ein allgemeines Verbot des „Blindbuchens“ angebracht ist, so daß sich künftig für den Kinobesitzer das Risiko vermindert, neben wenigen guten Filmen eine Reihe minderwertiger Filme mit abzuschließen zu

müssen. Anzustreben ist, daß die Hälfte der gesamten Erzeugung bereits zu Anfang Juli fertig vorliegt und die andere Hälfte spätestens bis Ende Oktober fertig sein muß. Weiter muß erreicht werden, daß das endgültige Drehbuch bereits eine Woche vor dem ersten Drehtag in den Händen der an der Herstellung des Films maßgebend beteiligten Filmschaffenden ist. Auch der ungenügende Zustand muß beseitigt werden, daß sich Verleiherinnen in die Erzeugung einschalten und Schauspieler engagieren. Der Minister schloß: „Der Film soll mit echtem Optimismus das Leben einfangen, das echte Leben, so wie es gewesen ist, wie es heute noch ist und wie es in alle Ewigkeit sein wird!“

### Der Führer empfängt den britischen Botschafter

Berlin, 15. Dezember

Der Führer und Reichskanzler hat am Freitag in Anwesenheit des Reichsministers des Auswärtigen den britischen Botschafter empfangen. Dabei ist in offener und vertrauensvoller Aussprache die Erörterung der Möglichkeiten etwaiger Rüstungsbegrenzungen und des bekannten englisch-französischen Vorschlages eines Ruffpaktes zwischen den Vorkriegsmächten fortgesetzt worden.

Der Führer und Reichskanzler empfing am 12. Dezember den deutschen Gesandten in Bagdad (Irak), Herrn Dr. Fritz Grobba.



### Zuchthausstrafe für „Barmherzige Brüder“

**Mänzer, 15. Dezember**

Am Freitag gegen 15 Mitglieder der Kongregation der Genossenschaft der Barmherzigen Brüder von Montabaur, die in der Niederlassung Mariastadthaus in Dörken tätig waren und sich an den Pflegebeschlüssen dieser Anstalt, so an Epileptikern, Schwachsinningen und Geisteskranken, u. a. gegen 175 vergangen hatten, wurde am Samstag das Urteil gefällt. Da die als Zeugen zu vernehmenden Kranken in die Heilanstalt Mariastadthaus in Münster übergeführt worden waren, mußte die Verhandlung, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt wurde, in dieser Anstalt stattfinden. Es wurden verurteilt: der Angeklagte Gerhard zu zwei Jahren Zuchthaus, der Angeklagte Zacharias zu einem Jahr neun Monaten Zuchthaus, weiter die Angeklagten Josef Ochs zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus, Groß zu acht Monaten Gefängnis, Gerbracht zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus, Schandelmeyer zu zwei Jahren Zuchthaus, Kurz zu neun Monaten Gefängnis, Raibach zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis, Schäfer zu einem Jahr Gefängnis und Weid zu acht Monaten Gefängnis. Die Angeklagten Gerhard, Zacharias, Josef Ochs, Gerbracht, Schandelmeyer verließen die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren. Der Vorsitzende der Anstalt, Decker, und die Angeklagten Landolin Ochs, Hummel, Eichhoff und Krüger wurden freigesprochen.

### 4 Jahre Gefängnis für Vikar Rupieper

**Siegen, 14. Dezember.**

Am Freitagabend verurteilte, wie wir bereits berichteten, das in Siegen tagende Sondergericht gegen Vikar Rupieper folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen Vergehens gegen § 1 des Heimtätigkeitsgesetzes in 5 Fällen in Tateinheit mit klüber Nachrede in 2 Fällen und in weiteren 2 Fällen in Tateinheit mit Verleumdung zu einer Gefängnisstrafe von 4 Jahren verurteilt.

Am dritten Verhandlungstag nahm der Vertreter der Anklage, Staatsanwaltschaftsrat Dr. Kossik, das Wort zu längeren Ausführungen über die zur Anklage stehenden Vorfälle.

Ein Teil der Öffentlichkeit, so führte er u. a. aus, habe sich noch nicht daran gewöhnen können, daß die Politik Sache des Staates ist und die Geistlichen sich lediglich auf die seelsorgerische Tätigkeit zu beschränken haben. Der Vikar Rupieper habe alles andere getan, als als Seelsorger gewirkt. Selbst die strenggläubigsten Katholiken seien von ihm abgestoßen. Der Angeklagte habe in ganz kurzer Zeit sehr unheilvolles Wirken gegen alle NS-Gliederungen geübt. Die von ihm aufgestellten Behauptungen hätten sich im Laufe der Verhandlungen als ganz plumper Schwindel herausgestellt, wie überhaupt Schwindel und Betrug eines der hervorstechendsten Merkmale des Angeklagten seien.

Der Anklagsvertreter schilderte dann das hinterhältige Kesselstreben, das der Vikar gegen den Arbeitsdienst und die anderen Gliederungen in Kirchunden entfesselte. Er zeigte, wie Rupieper mit plumpen und gemeinen Schwindelmanövern eine erregte Stimmung in Kirchunden entfachte, aus der heraus der Wort an dem Arbeitsdienstmann noch geschah. Rupieper habe zielbewußt gegen Staat und Führer gehetzt, er habe überhaupt jede Gelegenheiten benutzt, um zu hetzen. Deshalb müsse er auch mit der ganzen Strenge des Gesetzes angefaßt werden.

Nachdem der Verteidiger dafür eingetreten war, den § 31 auf den Angeklagten anzuwenden oder mindestens dessen Anormalitäten als Milderungsgrund gelten zu lassen, verurteilte der Vorsitzende, dem Antrag des Anklagsvertreters folgend, das Urteil. In der Urteilsbegründung schloß sich das Gericht im wesentlichen den Ausführungen des Anklagsvertreters an.

### Kein wucherischer Gewinn an Holzarbeiten!

**Koburg, 15. Dezember**

Die Staatsanwaltschaft hat gegen die sich in Schulpfortalen befindlichen Fabrikanten Ernst Langhein, Inhaber der Firma Langhein und Sohn in Neustadt bei Koburg, und dessen Direktor W. Sauerbret das Ermittlungsverfahren wegen Betruges und Leistungswuchers eingeleitet. Die beiden haben bei der Herstellung von Antriebsplatten für den Straßenverkehr am Kote-Kreuz, Tag 1935 bei einem Auftrag in Höhe von 350 000 RM, wie Nachprüfungen ergeben haben, einen Reingewinn von 150 000 RM erzielt. Dies war ihnen dadurch gelungen, daß sie, entgegen ihrer Zulassung, möglichst viele Holzarbeiter zu beschäftigen, zunächst Maschinen aufstellten, um Arbeitskräfte zu sparen. Durch die Wahnahme der Fabrikanten ergab sich gegenüber einem großen Reingewinn der verhältnismäßig niedrige Lohnaufwand von nur 50 000 RM und also ein Reinerwerb von etwa 15 Prozent.

## Die neue Reichsärzteordnung

**Berlin, 15. Dezember.**

Zum Befehl über die neue Reichsärzteordnung machten am Samstag mittag der zuständige Sachbearbeiter des Reichsinnenministeriums, Ministerialdirektor Dr. Gält, und der Reichsärzteführer, Dr. Wagner, vor Vertretern der Presse nähere Ausführungen.

Für den nationalsozialistischen Staat, so betonte Dr. Gält u. a., stellt das Gesundheitswesen einen besonders wichtigen Teil seines Wirkungsgebietes dar. Voraussetzung für die Erfüllung der Aufgabe des Arztes im neuen Deutschland ist jedoch eine Ständeorganisation, die in enger Fühlung mit dem die Staatsaufsicht ausübenden Reichsinnenministerium durch straffe Gliederung unter Wahrung eines berufsfreudigen freien Arztetums die Erfüllung der gestellten Anforderungen verantwortungsbewußt gewährleistet. Dr. Gält stellte hierbei zwei Gesichtspunkte als richtunggebend heraus: 1. Der ärztliche Beruf soll nicht ein Gewerbe sein, und die neugeschaffene Ständeorganisation darf nicht als Interessensvertretung der Ärzte angesehen werden, da diese Reorganisation zur Mitwirkung an der Erhaltung und Förderung der Volksgesundheit bereit und auch befähigt ist. — 2. Der deutsche Arzt soll in Zukunft nicht nur darin seine Aufgabe sehen, dem einzelnen Menschen zu helfen, sondern er soll an der leiblichen und seelischen Gesundung mitarbeiten.

Reichsärzteführer Wagner führte u. a. aus, daß Gesetz über die Reichsärzteordnung bezieht sich auf einen unbefriedigenden Lebensgangszustand mit einem Schlags als Kritik einer noch auf die liberalistische Zeit zurückgehenden Ordnung der Berufsverhältnisse und der Eingliederung des deutschen Arztesstandes in

Staat und Volk. Der Arzt habe den seiner Aufgabe und seiner Berufung fremden Rechtsboden der Reichsärzteordnung verlassen und eine neue sittliche und organisatorische Grundlage für sein berufliches Leben und für die Erfüllung seiner Pflichten erhalten. Die Ärzteschaft werde künftig unmittelbar an der gesundheitspolitischen Arbeit der Partei und des Staates mit. Der freiberufliche Charakter des Arztes werde grundsätzlich aufrecht erhalten. Die freie Wahl bleibe den Kranken im Interesse eines vertrauensvollen Verhältnisses erhalten und werde — eine bedeutsame Neuerung — grundsätzlich auch in der öffentlichen Fürsorge eingeführt. Die verscherten und störungsbedürftigen Volksschichten wurden dadurch besonders geschützt, daß der Arzt in Behandlung und Verordnung zu dem im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege gebotenen Wirtschaftlichkeit angehalten werden kann.

Der Reichsärztekammer, die die bisherigen Landesärztekammern ablöst und damit die Verwirklichung des Reichsgedankens fördert, unterstanden mit Ausnahme der Sanitätsbeamten der Wehrmacht alle Ärzte. Alle Kategorien von Ärzten seien einem einheitlichen Arztbegriff, einer einheitlichen Pflege des Berufsgedankens und dem gemeinsamen Einsatz für Volk und Reich unterworfen. An der Spitze der Reichsärztekammer stehe in autoritärer Stellung der Reichsärzteführer. Die Untergliederungen seien nicht selbständig und besitzen keine eigene Rechtspersönlichkeit, so daß der nationalsozialistische Führergedanke im vollen Umfange durchgeführt sei. Das Gesetz schaffe eine besondere Gerichtsbarkeit mit ärztlichen Berufsgerichten und einem Ärzterichtshof als höchste Instanz.

### Zum Reichsbienheitskampfe

Die Teilnehmer aus der NSB, „Eisen und Metall“ Stuttgart, 15. Dezember

Die Gaupresse- und Propagandastelle für den Reichsbienheitskampfe 1936 gibt bekannt: Der Jugendleiter der Reichsbienheitsgemeinschaft „Eisen und Metall“ teilt folgende Berufskräfte für den Reichsbienheitskampfe 1936 als endgültig mit:

1. Metallarbeiter: dazu gehören fernzer a) Beschäftigte im Aufwachen, b) Beschäftigte im Aufwachen, c) Beschäftigte im Aufwachen, d) Beschäftigte im Aufwachen, e) Beschäftigte im Aufwachen, f) Beschäftigte im Aufwachen, g) Beschäftigte im Aufwachen, h) Beschäftigte im Aufwachen, i) Beschäftigte im Aufwachen, j) Beschäftigte im Aufwachen, k) Beschäftigte im Aufwachen, l) Beschäftigte im Aufwachen, m) Beschäftigte im Aufwachen, n) Beschäftigte im Aufwachen, o) Beschäftigte im Aufwachen, p) Beschäftigte im Aufwachen, q) Beschäftigte im Aufwachen, r) Beschäftigte im Aufwachen, s) Beschäftigte im Aufwachen, t) Beschäftigte im Aufwachen, u) Beschäftigte im Aufwachen, v) Beschäftigte im Aufwachen, w) Beschäftigte im Aufwachen, x) Beschäftigte im Aufwachen, y) Beschäftigte im Aufwachen, z) Beschäftigte im Aufwachen.

### Bei Streikhalden erschlagen

**Schwenningen a. R., 15. Dez.** In einer heiligen Gaskirchlichkeit kam es zwischen einigen Gassen zu einem Wortwechsel, der schließlich in Tötung überlief. Hierbei wurde der 29 Jahre alte Gustav Beck von hier schwer verletzt, so daß er ins hiesige Städt. Krankenhaus übergeführt werden mußte. Dort ist der Schwerverletzte seinen Verletzungen erlegen.

Die Leiche ist von der Kriminalpolizei beschlagnahmt worden. Bisher ließ sich noch nicht einwandfrei feststellen, wer an der Verletzung des Verstorbenen schuld ist.

### Jugendberholung auch im Winter

Oberbürgermeister Dr. Strölin besucht NSB-Kinder

**Stuttgart, 15. Dez.** Oberbürgermeister Dr. Strölin besuchte das Waldheim Wintererholungsanstalt der NSB-Volkswohlfahrt Kreis Stuttgart-Stadt. Gegenwärtig weilen ungefähr 30 schulpflichtige Knaben im Alter von 10 bis 12 Jahren zu einem fünfmonatlichen Erholungsurlaub in diesem Waldheim. Die Knaben, die durchweg aus ländlichen, bedürftigen Familien herausgenommen wurden, leben unter der Leitung einer Lehrkraft.

Die Kinder, die unter ärztlicher Betreuung stehen, erhalten täglich einen dreistündigen Schulunterricht, während die übrige Zeit der Erholung gewidmet ist. Selbstverständlich ist mit diesem fünfmonatigen Erholungsurlaub die Aufgabe der NSB-Volkswohlfahrt noch nicht erschöpft. Durch eine Nachbetreuung von den Ortsgruppen der NSB-Volkswohlfahrt wird ein enger Kontakt zu der Elternschaft dieser Kinder hergestellt werden.

### Zwei nach Wilhelm Kulch

Über Streich eines Wirtshofes

**Friedrichshafen, 14. Dez.** Weil er eine in Baden wohnende Wirtshausheimeinrichterin Kleider weggenommen hatte, mußte sich vor dem Amtsgericht Tettnang ein Mann namens Wöhringer verantworten. Er wollte einem der vielen Bärden, die abends im Wirtshaus badeten, diesen Genuss verleihen, und so nahm er den Rock und Unterrock des betreffenden Mädchens weg. Von der Ferner aber weidete er sich an der Verlegenheit der beiden jungen Leute.

Das Mädchen mußte, nur leicht mit dem Rock ihres Kavaliers bekleidet, auf dessen Motorboot die Heimfahrt antreten. Auch das Suchen nach den Kleidern an anderen Wirtshäusern war vergeblich. Der momentane Besitzer der Kleiderstücke aber sah vom Fenster aus der Straße. Erst einige Wochen später hängte er die fremden Kleidungsstücke am Ufer an einem Gebälge auf, von wo sie von unbekannter Hand gestohlen wurden.

Wegen dieses Streiches nach der Art von „Raz und Morit“ hatte sich Wöhringer nun vor Gericht zu verantworten. Dieses sah sich einem nicht alltäglichen Fall gegenüber. Diebstahl lag direkt nicht vor, wohl aber „grober Unfug“. Das Urteil lautete auf 30 W. Geldstrafe.

### Sauptaraffen nicht aufgelöst

Durch Reichsgesetz vom 13. Dezember 1935 werden die Mobilfunk-Zweckspartneurentnahmen aufgelöst. Dieses Gesetz trifft nicht die Sautparaffen. Um Mißverständnisse vorzubeugen, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es diesen nunmehr aufgelösten Zweckparaffen schon länger verboten war, Sautparaffen abzuschließen. Es besteht also kein Grund für die Sautparaffen, sich verunfähigt zu fühlen. Die Reichsregierung hat sogar in dem neuen Einkommensteuergesetz den Sautparaffen beachtliche Erleichterungen gewährt durch die Abzugsfähigkeit der Sparrenten als Sonderausgaben vom steuerpflichtigen Einkommen.

### Brand im Berliner U-Bahn-Tunnel

**Berlin, 15. Dezember.**

Ein größeres Schandereignis verdrängte am Samstag vormittag gegen 6.45 Uhr den Schallraum des Stellwerkes im Untergartentunnel U-Bahn-Weddin. Ein Teil der Kabel schmolz durch die ungeschulte Hitze. Die Vorscharbeiten der Feuerwehre gestalterten sich schwierig, da der U-Bahn-Tunnel vollkommen unterirdisch war. Der Verkehr auf der nördlichen Nordbahnstrecke mußte eingestellt werden. Ein Zug, der nicht rechtzeitig angehalten werden konnte, fuhr noch in den mit dichten Rauchschwaden erfüllten Tunnel ein. Die Fahrgäste wurden von den Feuerwehrlenten in Empfang genommen und an die Erdbereiche gebracht. Es ist anzunehmen, daß der Brand durch Kurzschluss in einem schadhafte Kabel entstand.

### Schwäbische Chronik

Die Volkstanzvereinigung in Heidenheim beschloß in ihrer letzten Mitgliederversammlung im Spätherbst 1935 Georg Schmiedes „Engel Giltensperger“ zur Aufführung zu bringen.

Der versch. Mehrgemeinester Docter in Meiningen kargte in seinem Geschäft so unglücklich, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt, an dem er gestorben ist.

Auf der Straße von Heildronn nach Weinsberg ist ein 22 Jahre alter Elektrotechniker von hier gegen das Straßengebüsch gefahren und gestürzt. Mit inneren Verletzungen und in bewußtlosen Zustand wurde er in das Krankenhaus gebracht. Einige Minuten später wurden zwei Kraftfahrer hinterhergefahren, aus Richtung Weinsberg kommend, gegen die Unfallstelle. Als der vordere Fahrer wegen des auf der Straße liegenden Kraftwagens plötzlich bremste, fuhr der zweite Motorradfahrer gegen den anhaltenden ersten Fahrer, kargte und erlitt Verletzungen am rechten Arm und am rechten Bein.

**Stuttgart, 15. Dez.** (Kleine Gasse im Schauspielhaus.) Am Samstag nachmittag veranstaltete die Stadt Stuttgart für Kinder aus ländlichen Familien und für die Geschwister der Ehrenpatenkinder der Stadt eine Weihnachtsfeier im Schauspielhaus. Stadtrat Eitwein richtete herzliche Worte an die große Versammlung. Nachdem ein Vertreter des Bundes der Kinderreichen keinen Dank zum Ausdruck gebracht hatte, begann die „Fahrt ins Märchenland“. Der jubelnde Beifall am Schluss war der beste Beweis dafür, daß die Stadt Stuttgart ihren kleinen Bürgern eine schöne Weihnachtsfeier bereitet hatte.

**Hall, 14. Dezember.** (Großer Wasserrohrbruch.) Am Donnerstag nachmittag trat ein Rohrbruch der Hauptwasserleitung ein. Innerhalb weniger Augenblicke war die Galkborler Straße am Bahnhofsübergang überflutet. Obwohl die Behälter nahezu leer waren, gelang es durch Inanspruchnahme der Grundwassererforung bis zum anderen Morgen, die 2000 Kubikmeter fassenden Behälter wieder aufzufüllen. Ohne Grundwassererforung und nur angewiesen auf die Quellen wäre es unmöglich gewesen, vor Weihnachten nach diesen gewaltigen Verlust auszukommen.

**Friedrichshafen, 15. Dez.** (Kauf vom Zugverkauf.) Ein Personentransportwagen mit Friedrichshafener Insassen fuhr die Wollweierstraße auswärts. Bei der Zehnradfabrik kreuzte die Zehnerbahn die Straße. Die Bahn hatte über der Kreuzung drüber gehalten. Sie fuhr dann rückwärts und kreuzte nochmals die Straße. Unachtsam wurde am gleichen Augenblick der Personentransportwagen an die Kreuzung. Er wurde von dem rückwärts fahrenden Zug durch den linken Gehwegwagen erfasst, rückwärts geschoben und nach einigen Metern umgeworfen. Der Wagenlenker und der zweite Insasse wurden verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Es besteht jedoch keine Lebensgefahr.

### Matuschka rechtskräftig zum Tode verurteilt

**Budapest, 15. Dezember**

Die königliche Kurie als letzte Instanz fällt am Freitag das Urteil gegen den Eisenbahnarbeiter Matuschka. Die Kurie gibt sämtliche Nichtigkeitsbeschwerden abgelehnt und das Todesurteil rechtskräftig bestätigt. Matuschka befindet sich zurzeit in Oesterreich, wo er die wegen des Anspacher Eisenbahnanschlags über ihn verhängte Kerkerstrafe abhält.



# Aus dem Heimatgebiet

## Mädel im Dienst des NSDAP.

Es geht Weihnachten zu. Überall sind Weihnachtsbäume aufgestellt, deren Lichter durch die abendlichen Straßen leuchten. Weihnacht! Dies Wort taubert uns Regenstimmung, Gaben, Freude und Licht und all die Schönheit eines deutschen Festes vor die Seele. Freude machen — das schwingt durch die ganze Weihnachtszeit.

Überall in unserem deutschen Volke muß an Weihnachten Freude und Licht sein. — Keiner soll in Not, Verbitterung und Verzweiflung in einem kalten, lichtlosen Zimmer sein! Tag diese Forderung erfüllt werde, daran hilft das gesamte deutsche Volk mit Jedes Jahr stand die Hitlerjugend und damit auch der NSDAP im Dienste dieses einigartigen Hilfswerks unseres Führers; denn nur es zu helfen gilt, da stehen wir Mädel besonders einherbereit an unserem Platz. So auch in diesem Winter.

Vom 18. bis 23. Dezember werden wir auf den Straßen und Plätzen sein, um kleine Kaufwerke deutscher Heimarbeit zu verkaufen, und um unter den im Freien aufgestellten Weihnachtsbäumen die Gaben in Empfang zu nehmen, die uns die Volksgenossen zum Helfen bringen und freudemachen dort geben. Die Tage, in denen wir uns so dem Winterhelferwerk zur Verfügung stellen, werden ganz einfach und manches Opfer von uns fordern. Aber das ist uns recht so; denn wir wollen helfen und wir wissen, daß dieses Winterhelferwerk für uns selber die größte Weihnachtsfreude bedeutet.

## Neuenbürg, 16. Dezember

Kreisbauwart Karl Scheerer hat bei der kürzlich abgehaltenen Kreisbauwarterversammlung in ihm die vorgelegte Arbeit mit gutem Erfolg bekräftigt. Er erhielt bündig die Berechtigung zur Führung und Besichtigung „Geprüfter Bauwärter“ und ist zur Anstellung als Kreisbauwart befähigt. — Dem tatkräftigen Förderer des NSDAP in Kreis Neuenbürg unsere besten Glückwünsche!

## Silberner Sonntag im Schnee

Mit den himmelsternen vorweihnachtlichen Tagen geht es nun rasch zu Ende. Gestern hatten wir den silbernen Sonntag. An diesem Tage werden viele Geschenke gekauft. Schenken ist eine angenehme Pflicht. Wer irgendwie in der Lage ist, unterzieht sich dieser Aufgabe immer gerne, denn mit den Geschenken, die auf dem düstern geschmückten Gabentisch oder unter dem brennenden Korbbaum am heiligen Abend erscheinen, soll Freude bereitet werden. Geben wir deshalb den Gefunden eine persönliche Note, versehen wir praktisch und vor allem schenken wir mit Liebe und in Verehrung. Denken wir dabei an die wirtschaftliche Seite des alten Brauchs. Spielsachen für die Kinder werden in armen Gegenden Deutschlands hergestellt, wodurch Tausende von Volksgenossen ihr Brot verdienen. Mit anderen Dingen ist es genau so. Also kaufen wir Geschenke, bereiten wir am heiligen Abend sonnige Freude.

Die ersten Christbäume wurden zum Wochenende in die Stadt gefahren. In weichen Tagen werden sie in den Heimen im hellen Licht erhellen. Unter deutscher Christbaum! Er behält für immer seinen Ehrenplatz dort, wo deutsche Menschen im Frieden Weihnachten feiern. Der Weihnachtsbaum ist ein Kind des Schwarzwaldes. Als Bote der heimatischen Wälder kommt er zu uns, er tritt aber auch weite Reisen an, er freut die Menschen auf dem Schiff, im Dachhäuschen der Großstädte, im Salon der Reichen, in der düsternen Gefängniszelle wie im Haus der Schmerzen und des Leidens, im Krankenhaus. Draußen vor dem Kriegereisenbahn ist der Weihnachtsbaum ebenfalls schon seine Aufstellung. Wie im letzten Jahr wird er wieder elektrisch beleuchtet und dann allabendlich die vorübergehenden Menschen an das Fest des Lichts, der Freude und des Friedens mahnen.

## Wildbad

Winterportverkehr. Der zweite Schifffahrtstag hat viele Freunde des Schifffahrt auf die Weite gebracht. Die Voraussetzungen für gute Sportmöglichkeiten war ja gegeben. Pulverschnee auf Garisch und prächtige glühende Winterlandschaft bei wärmerer Kälte. Er herrschte überall günstige Stimmung, lauter frohe und glückliche Gesichter. Auf den Höhenwegen der Wildababböden und der Lebungsweisen des Sommerbergs, der Grünbüste und Kaltensprung tummelten sich viele Hunderte Bretzlerfahrer. Der Schifffahrtverkehr schien durchwegs lebhafter als am Vorvorntag, trotzdem durch das Offenhalten der Gehwege viele in der Stadt zurückgehalten waren. Die Reichsbahn brachte am Samstag zum Wochenende und am Sonntagmorgen gegen 1300 Sportler hierher. Eine große Anzahl kam auch mit Kraftwagen und Omnibussen. 50. Geburtstag. Heute vollendet gesund, frisch und froh der Besitzer des bekannten

„Wildbader Hofes“, Hotelier Albert Straffer, sein 50. Lebensjahr. Seit Jahren schon steht er in der Bewegung der NSDAP. Das Vertrauen der Partei, der Stadtverwaltung und sonstiger Organisationen besetzt ihn in verschiedenen Ehrenämtern, die er nach dem Grundsatz des Führers: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ treu und verantwortungsvoll verwaltet. Dem rüstigen und geschätzten Mitbürger und Kameraden zum 50. Geburtstag die aufrichtigsten Glückwünsche.

## Birkenfeld

### Vorweihnachtliches

Kun steht es doch so aus, als wolle der Winter in seiner Beharlichkeit über Weihnachten seine Strahlung halten. Aber wünscht nicht weiße Weihnachten? Wie die ersten Frühlingstropfen zu Oasen gehören, so der Schnee zu Weihnachten. Die wenigen Tage, bis die Gloden vielsichtig das „Friede auf Erden“ durch die Lande läuten, sind bald vorüber. Was Wunder also, wenn überall die Vorbereitungen getroffen werden. Die Hausmütter baden ihre Christkollen, Dinkelbrot, Springerteile und andere Süßigkeiten. Der Geldbeutel hat keine ruhige Stunde mehr. Geschenke sind zu kaufen, für das und jenes muß Geld bereit gehalten werden. Weihnachten macht nicht nur Freude, sondern kostet auch Geld.

Der Weihnachtsbaum der Gemeinde hat auf dem Hindenburgplatz schon seinen Platz bezogen. Eine vorweihnachtliche Freude im himmelsternen Abend wußte die rührige Kulturgemeinde mit dem Konzert in der Kirche zu bereiten. Es fand unter der Leitung von Musikdirektor Walter Deunig, der die Programmfolge in glücklicher Anlehnung getroffen hatte und herrliche musikalische Werke zu den Besuchern sprechen ließ. Nennen wir den unsterblichen Meister Sebastian Bach, einen Vincenzo Liebet, Göhler u. a. Wir begegneten in den von Walter Deunig an der Orgel zum Vortrag gebrachten Chorvorspielen eindrucksvollen Bachischen Organkonzerten, die er durch seine hervorragende Interpretation in ihrem wunderbaren Tonfall ausdrucksvoll erschallen ließ. Die prächtige Weihnachtskantate für Sopran mit Violine und Orgel von Haydn, das Adagio aus der Sonate A-moll für Violine, die beiden authentischen Weihnachtslieder für Sopran mit Violine und Orgel und am Schluß das „Toccata“ und Fuge G-moll erbrachten durch die vorzügliche Art des Vortrags einen überzeugenden Beweis vom musikalischen Können sämtlicher Mitwirkenden, wobei wir die Sopranistin Fräulein Warth und die Violinistin Fräulein Durb, beide aus Birkenfeld, erwähnen möchten. Das Konzert war eine musikalische Feiertagsfeier und ein adventliches Erlebnis für alle Besucher.

Enzfelderle, 12. Dez. In der letzten Beratung mit den Gemeinderäten gab der Bürgermeister die gemäß § 9 des

Reichsjagdgesetzes mit den Forstämtern Enzfelderle und Simmerfeld abgeschlossene Jagdangehörigkeitsverträge bekannt. Nach § 4 der Verträge tragen auf den zugegangenen Grundflächen die Forstämter den Wildschaden. Außerdem werden von diesen Ämtern zur Abwehr von Wildschaden die zur Umsäumung besonders gefährdeter Reiter erforderlichen Durchnähte den Besitzern der betr. Grundstücke auf Anforderung kostenlos zur Verfügung gestellt. Von Heftar wird der Gemeinde jährlich 1 RM, bis auf weiteres bezahlt. — Von der Schulmusikstelle erhielt die hiesige Volksschule einen Filmapparat. Damit ist die Möglichkeit gegeben, mit Hilfe des Filmes den Unterricht zu bereichern. — Das hiesige Jungvolk gründete einen Spielmannszug. Die zur Beschaffung der Trommeln und Pfeifen notwendigen Mittel wurden durch freiwillige Spenden aufgebracht. — Bei der Viehzählung am 3. Dezember wurden gezählt: 8 Pferde; Kindsvieh: 8 Kühe unter 3 Monaten alt und 266 über 3 Monate alte und ältere Tiere. — Im Gasthaus zum „Waldhorn“ fand eine Geweihschau der Jäger des hiesigen und der umliegenden Bezirke statt.

## Das stärkste Erlebnis

Insener deutscher Frontkämpfer des großen Krieges war das Leben in den Gefangenenlagern im Feindesland. Wer dort unter Qual und Not, Krankheit und Hunger, Demütigung und Ungerechtigkeit durchblutet und sich manhaft bewährte, der wußte, was Kameradschaft, was Treue, was Heimat- und Vaterland bedeutet. Wer mit lebendem Auge und mutigem Herzen durch diese Schrecknisse gegangen war, der kam als ein Verwandter und Gefolgter zurück, als ein Kämpfer für Deutschlands Ehre und Größe. Von zwölf solchen Kriegeserlebnissen berichtet in lebendiger Form das neue Buch

### „Deutsche hinter Stacheldraht“

das Tatsachenerzählungen von fast allen Kriegeserlebnissen enthält, auf denen Deutsche während des Weltkriegs kämpften. Das Buch ist für 2,20 RM. von jeder Buchhandlung zu erhalten. Es sollte in keinem deutschen Hause fehlen. Besonders eignet es sich als

### Geschenk für den Weihnachtstisch

Weihnachtsspielplan
<b>Großes Haus</b>
Mittwoch, 25. Dez.: „Die Reiterlinge von Ritzberg“. Anf. 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Donnerstag, 26. Dez.: „Der Wettkämpfer“. Anf. 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
<b>Kleines Haus</b>
Mittwoch, 25. Dez.: „Mord der Himmelschneider“. Anf. 7,30 Uhr. Ende 9,30 Uhr.
Mittwoch, 25. Dez.: „König Lear“. Anf. 7 Uhr. Ende 10,15 Uhr.
Donnerstag, 26. Dez.: „Mord der Himmelschneider“. Anf. 7,30 Uhr. Ende 9,30 Uhr.
Donnerstag, 26. Dez.: „Lady Windermere's Fächer“. Anf. 7,30 Uhr. Ende 10 Uhr.

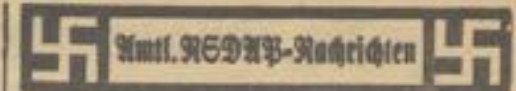
## Kameradschaftsabend in der Senfenerfabrik

Neuenbürg, 16. Dezember.

Nationalsozialistischer Gemeinschaftsabend. Unter diesem Leitwort fand der am Samstag abend im Erfrischungssaal des heimischen Industrieunternehmens statt. Der Kameradschaftsabend. Betriebsführer und Gefolgsschaft bemerkenswerte Worte sprach. Es lang fast wie ein Ruf aus anderer Welt, als der belagerte Redner die vielen Jahrzehnte erfolgreichem Schaffens und Wirkens unter den verschiedensten Betriebsbedingungen aufmarschierte. Meister Vogt kennt das Geheimnis des Erfolges: es liegt vornehmlich in der Großzügigkeit und in dem sozialen Verständnis der Betriebsführung einerseits und in der Gefolgsschaftstreue der Arbeitkameraden andererseits. Wo in diesem Geist die Arbeit aufgefacht wird, können Stürme und Schicksalsschläge einem Unternehmen nichts anhaben. Hierin liegen auch die Gedanken des Führers und Volksanzehlers begründet, die sich Arbeitseterian Vogt in höherem Maße zu eigen macht.

Ein zündender Sprecher von Jungesellschaftskämpfern vorgetragen sowie ein Führerlied beschlossen den ersten und ersten Teil des Abends.

Das nachher kam wickelte sich ab wie ein Film. Da gab es Dichter in großer Zahl, da kamen Theaterpieler aufmarschiert, aus allen Ecken kamen sie, die „bognadeten“ Künstler aller Gattungen. „Betri-Gell“-Orben wurden vergeben, Tinkturen angerührt und vom Weihnachtsmann auf den Tisch des Dausies gelegt zum Geschenk für die überraschten Empfänger, die jeweils Reue hinteren mußten vor versammelter Mannschaft. In die geheimen Ecken wurde hineingelegt, und wo das Jahr über einer privaten Unfug befragt oder sonst Alkotria trüb, mußte er herhalten unbarbarisch. Niemand wurde verweigert, am allerwenigsten die Itehenden Männer der Gefolgsschaft. Was man am gewöhnlichen Werttag nicht immer sagen durfte, hier wurde es offenbar. Zwischenhinein wurde gesungen im Solo- und Gemeinschaftsgefang. Der Wirt hatte die Begleitung am fröhlich. Das war „Kraft durch Freude“ in des Wortes wahrster Bedeutung. b.



Par-Organisation

### Sauorganisationsamt

16/35/R  
Ender-Mundschreiben, Folge 36/35, Bezt. 12/K vom 27. November 1935 und Folge 4/35, Bezt. 12/O, vom 3. Dezember 1935.  
Die Kreisorganisationsleiter werden hiermit an die prompte Einreichung der bei einziehender Änderung auszuhelfenden Organisationspläne erinnert. Termin 15. Dezember 1935!  
Zehlangele ist gegebenenfalls zu erhalten!

HJ., JV., ERM., JN.

NSDAP Untergauppressestelle. Führerinnen und Presseverantwortlichen. Unsere gesamte Presse- und Propagandarbeit ist sofort auf das „Winterhelferwerk“ einzustellen. Mit dem 18. Dezember beginnt die Aktion der Hitlerjugend. Sie dauert bis 23. Dez. einschließlich. Die Untergauppressestellenleiterin.

## Devisen-Prozess in Rottweil

Rottweil, 13. Dezember.

Das Schöffengericht Rottweil hat den von Belendingen C. H. Rottweil arbeitslos, 35 Jahre alten Vater Karl Redha von der Kongregation zum Heiligen Blut, zuletzt Präsident im Studienheim Rottweil, wegen vier Devisenübergehens in der Gesamtsumme von 127 3/4 Monaten und zu einer Geldstrafe von 5000 RM, ferner zum Wertersatz von 2485 RM verurteilt. Der Angeklagte hat österreichische Wertpapiere, die sein Privatverwalter, Vater Jusel in Feldkirch (Vorarlberg) ihm übergeben hatte, in Deutschland abgesetzt und den Geldersatz ausgedient, der das Geld dann wieder über die Grenze brachte. Der Staatsanwalt der Devisenübergehens des Angeklagten nur ein Teilanschlag auf den Günstlingshaltungen des Vater Jusel sei. hatte sieben Monate Gefängnis und eine Geldstrafe von 5000 RM beantragt. Das Gericht wies in der Urteilsabhandlung besonders darauf hin, daß eine Gehörlospflicht dem Vorgesehen gegenüber in unerlaubten Sinne nicht besteht. Vater Jusel, der in Vorarlberg lebt, konnte bis jetzt nicht zur Verantwortung gezogen werden.

## Joe Louis schlägt Paulino I.o.!

In der vierten Runde stieg die Ringrichter das Treffen — Der „Garden“ ausverkauft

Gestern abend war der Madison Square Garden zum ersten Male seit dem Prosperitätjahr 1929 wieder ausverkauft. Zum ersten Male seit diesem Jahr überlieferten auch die Kasseneinnahmen wieder einmal die 100 000-Dollar-Grenze. Der braune Bomber Joe Louis ficht „Drillen“ jede noch so große Arena spielend. Noch kurz vor dem Kampf war die Nachfrage nach Karten so stark, daß dem Kaufmann der vor den Türen stehenden kaum Handgehalten werden konnte. Und so scheint es, daß der große Grobkampf Schmeling-Louis, der ja bekanntlich im Juni des nächsten Jahres ausgetragen wird, mehr Zuschauer auf die Beine bringen wird, als die Kämpfe Gene Tunney — Jack Dempsey es zu irgendeiner Zeit vermochten.

Der Madison Square Garden bot nach langer Zeit wieder einmal das Bild eines großen Tages. An den Kassen hingen die Schilder „Ausverkauft“ und die Halle mit ihrem Fassungsvermögen von fast 21 000 Plätzen war bei Beginn restlos besetzt. In den vorderen Reihen bemerkte man neben Max Schmeling auch die drei Größtmeister Dempsey, Tunney und Czarnie, sowie den gegenwärtigen Titelhalter Sam Braddock. Über 1000 Schupente waren für die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Nähe des Gardens, sowie im Regierbereich fest eingesetzt worden. Es war von vornherein klar, daß der bereits blühende Paulino der Berliner in diesem Kampf sein würde. Bedinglich ob der esenharie Spanier bei einem solchen Schläger wie Louis über die Runden kommen würde, galt es zu entscheiden. Paulino erlitt die erste entscheidende Niederlage seines Lebens. Obwohl er sich, genau wie seinerzeit in Berlin gegen Schmeling in Doppeldeckung verteidigte, erlitt ihn schon in der 4. Runde das Gesicht.

Nach drei heftigsten vorzüglich geführten Runden; in denen Louis leichte Vorteile hatte, beging der Spanier den Fehler, sich plötzlich in eine Schlagerei mit dem wild angreifenden Regler einzulassen. Zur einen Augenblick vernachlässigte er die Deckung. Blühschnell hatte Louis einen schmerzhaften gelandet, der Paulino bis acht auf die Bretter warf. Zugleich hatte Louis auch eine alle Verletzung über dem linken Auge seines Gegners geöffnet, die sofort fast zu Klauen begann. Als sich Paulino erneut zum Kampf stellte, entschloß sich der Ringrichter wegen der Schwere der Augenverletzung zum Abbruch des ungleich gewordenen Treffens nach 2 Minuten 33 Sekunden der vierten Runde. Louis, der hier zugleich das Jubiläum seines 25. Kampfes in seiner Berufslaufbahn befehl, wurde räumlich gefeiert.

# Bg. Hilgenfeldt in Ravensburg

**Arbeitsstagung der NSB, Gau Württemberg-Hohenzollern**

Eigenbericht der NS-Presso

Ravensburg, 15. Dezember

Aus Württemberg und Hohenzollern hatten sich am Sonntag vormittag Gaustab und Amtsführer der NSB zu einer Gaustagung in der Turnhalle in Ravensburg eingefunden, die mit den Fahnen der Bewegung und dem Symbol ein eindrucksvolles Bild erreichte hatte.

Im Mittelpunkt der überfüllten Kundgebung, die in den großen Saal des Konzerthauses durch Lautsprecher übertragen wurde, und der Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, sowie die Behörden bewohnten, stand eine groß angelegte Rede des Hauptamtsleiters der NSB, Bg. Hilgenfeldt, der nach Begrüßungsworten des Gauamtsleiters Kling, Stuttgart, es als Aufgabe der NSB bezeichnete, die Volksgemeinschaft zu schaffen, um dann in längeren Ausführungen die historische innen- und außenpolitische Notwendigkeit einer Volksgemeinschaft zu begründen. Wir haben das heilige Vermächtnis, diese Einheit des Reiches zu schaffen.

Die Form hat uns der Führer gegeben, unsere Aufgabe sei es, dafür zu sorgen, daß dieser Form Inhalt gegeben werde. Notwendig seien Menschen, die die Kraft hätten, jeder seelischen Belastung Standhalten und Menschen, die wissen, daß über dem zeitgebundenen Leben

des einzelnen das ewige Leben der Nation steht. Das Winterhilfswerk sei eine kändige Erziehungsanstaltung des deutschen Volkes. Jeder Volksgenosse müsse sich der Pflicht des Opfers bewußt sein.

In anerkennenden Worten äußerte sich dann der Hauptamtsleiter zu den Opfern, die die Nation schon gebracht hat. Wenn sich in Deutschland vieles schon geändert hat, dann sei das nur diesen Opfern zu verdanken, zu denen jeder Volksgenosse kein Teil beigetragen habe. Aus dem praktischen Leben und aus der Weltgeschichte aller Völker habe der Nationalsozialismus die Erkenntnis geschöpft, daß ein Reich zu seiner Zeit sich auf Gewalt aufbauen kann, wohl aber ewigen Bestand dann hat, wenn die Macht des Herzens, des Glaubens und des Vertrauens die Grundlagen der Nation seien. Diese Dingen zu erobern, darin erblicke die NSB, ihre Aufgabe.

Im weiteren Verlauf seiner recht oft durch Beifall unterbrochenen Ausführungen erhob der Hauptamtsleiter die Forderung, daß jeder NSB-Amtsführer stetig an sich selbst zu arbeiten und ethisch zu wirken verpflichtet sei. Der dringenden Warnung vor einer Mechanisierung der durch die NSB geübten Wohlfahrt fügte der Redner die Worte an, daß das Recht auf die Volksgemeinschaft niemals größer sei, als die Pflicht, die jeder seinem Volk gegenüber habe.

## Der Fußball am Sonntag

**Bezirksklasse**

Mittelbaden, Gruppe 2: Breiten - Söllingen 1:3, Mühlacker - Enzberg verlegt auf 29. 12., Niesern - Forst 8:1, Karlsdorf - Göttingen 4:0, Virenfeld - Germ. Union 4:1.

Bezirk	Sp.	Gew.	U.	Unf.	Tore	Punkte
GC. Wickenfeld	11	8	2	1	31:12	18
FB. Niesern	11	8	1	2	30:12	17
Germ. Karlsdorf	11	7	2	2	29:15	16
VB. Pforzheim	10	4	6	0	26:12	14
SpB. Göttingen	11	5	2	4	25:28	12
Vkt. Enzberg	10	3	2	5	20:30	8
G.U. Pforzheim	11	2	4	5	21:26	8
GC. Göttingen	11	3	2	6	15:30	8
Germ. Forst	11	3	2	6	16:33	8
FB. Breiten	11	3	0	8	14:32	6
FB. Mühlacker	10	1	1	8	9:28	3

### 1. FC. Virenfeld - G.U. 4:1

Das Pflichtspiel des 1. FC. Virenfeld gegen Germania Union Pforzheim, das sich gestern nachmittag hinter der „Sonne“ auf einem sehr glatten Boden abspielte, konnten die Virenfelder mit 4:1 gewinnen. Gleich nach Beginn des Spieles brachten die Rechtsaußen Ganzhorn und der Torwart der Germania Union so ungeschickt aneinander, daß letzterer mit schweren Verletzungen vom Platz getragen werden mußte und auch Ganzhorn während des ganzen Spieles nur als Statist mitwirken konnte. Die harte Spielweise der Germania Union ließ das gewohnte Spiel der Virenfelder nicht auskommen, lange Zeit blieb es daher beim Stand 1:1. Erst in der letzten Viertelstunde, als die Virenfelder drei Tore

nacheinander schossen, war der Sieg sicher gestellt. Wegen unportlichen Verhaltens wurde ein G.U.-Spieler vom Platz gestellt.

### Kreisklasse 1

Auch der heutige Sonntag brachte in der Frage der Meisterschaft nicht die Entscheidung, wie sie erwartet wurde. Im Hauptspiel Calmbach - Ravensburg trennten sich die Mannschaften nach einem eitelich durchgeführten ausgeglichenen Kampf unentschieden 2:2. Im zweiten Spiel Othenhausen - Enzelsbrunn mußte der Tabellenführer Enzelsbrunn durch ein Unentschieden 1:1 einen wertvollen Punkt lassen.

### Kreisklasse 2

Gellärter dagegen dürfte in der Kreisklasse 2 die Frage der Meisterschaft sein. Der Tabellenführer Hildernach fertigste gestern seinen größten Widersacher, den Tabellenzweiten Waldernach, mit nicht weniger als 4:1 Tore ab; dadurch hat der Tabellenführer Hildernach seine führende Stellung gefestigt.

### 6 Kinder im Bauernhaus verbrannt

Ravensburg, 15. Dezember

In der Nacht vom Samstag entstand auf einem Bauernhof in der Nähe von Hörtling ein Brand. Sechs Kinder in der Bauernfamilie im Alter von 6 bis 18 Jahren schickten in Bodenräumen. Drei von ihnen erlitten in den Betten. Die drei anderen rannten bis zur Treppe, wo ihnen Rauch und Flammen den Weg versperrten. Sie kamen gleichfalls um.

## Arbeitszeit in Bäckereien.

Das Württ. Gewerbe- und Handelsaufsichtsamt hat gestattet, daß in den Bäckereien und Konditoreien am Montag den 23., Dienstag den 24. und Dienstag den 31. Dezember 1935 um 3 Uhr morgens mit dem Herstellen der Brot- und Konditormen begonnen wird. Die Erstellung der Gebäcke ist an nachstehende Bedingungen geknüpft:

- Am Dienstag den 24. und Dienstag den 31. Dezember muß die Arbeitszeit um 4 Uhr nachmittags vollständig beendet sein. Am Montag den 23. Dezember ist sie soweit als möglich zu beschränken.
- In den größeren Bäckereien ist dem Geschäftsanfall auch durch Mehrereinstellung von arbeitslosen Gehilfen zu begegnen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Unternehmer gesetzlich verpflichtet sind, für die über den gesetzlichen Rahmen hinausgehende Arbeitszeit den tariflich festgesetzten Lohnzuschlag und in denjenigen Betrieben, für die ein Tarif nicht besteht, den Lohnzuschlag von 25 v. H. zu bezahlen.

Ravensburg, den 13. Dezember 1935.  
Oberamt: Dr. R. Eich, Reg.-Rat.

## Die Weihnachtsfeier

im Kreiskrankenhaus findet am nächsten Samstag den 21. ds. Mts. abends 5 Uhr statt, wozu Freunde des Hauses eingeladen sind.

Kreispfleger Kienzle. Oberschwester Wolburga Frank.

### Stadtgemeinde Wilbad.

## Steuerarten 1936

werden am Dienstag den 17. Dezember 1935, nachmittags von 2 bis 6 Uhr im Rathausaal abgegeben. Auf Seite 4 der Steuerkarte ist die Bürgersteuerveranforderung vorgedruckt. Die Arbeitsgeber werden auf die genaue Beachtung der abgedruckten geltenden Bestimmungen aufmerksam gemacht. Die Ausschreibung einer fehlender Steuerharten ist auf Zimmer 14 des Rathauses zu beantragen. Auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung betr. die öffentl. Anforderung der Bürgersteuer für das Kalenderjahr 1936 wird hingewiesen.

Städt. Steueramt.

**Senkfussstützen**  
Einlagen nach Maß und Gipsabguss

nimm richtige **Leibbinde**  
verleiht dir ein  
wunderbares  
Tiefenatmen

**Bruchbänder**  
für sämtliche Arten von Leibbänden

Sämtliche Artikel zur Krankenpflege kauft man nur im Fachgeschäft, wo Sie vom Fachmann bedient werden  
**Emil Lemcke, Pforzheim**  
Zerronnenstr. 7 • bei sämtl. Krankenkassen zugelassen • Telefon 4229

**Alle Schirme**  
nur von  
**Schirm-Katz**  
Pforzheim

Kur- u. Hotel-Prospekte fertigt als Spezialarbeit die Buchdruckerei des „Enztäler“

Laß die vielen Haushaltssachen stets mit **IMI** sauber machen!  
hergestellt in den Persilwerken

**Für die Feiertage**  
empfehle ich mein Lager in

Weißweine:	Rotweine:
1934 er St. Martin	1934 er Freinsheimer
Markgräfer	Obeingelheim.
Hambacher	HeiB. Trolling.
Feuer	Kaiserstühler
Königsbacher	Burgunder
Bender	Dürkheimer
1935 er Markgräfer	Feuerberg
Schwaigerner	Gündelbacher
Gräfenberg	Schwaigerner
Riesling	Schwaigerner
Bayernfelder	Trollinger
Schlobberg	HeiB. Trolling.
	Flaschenweine - Sekt - Malaga - Vermouth

**Karl Wurster, Weinhandlg., Calmbach**  
Telefon 284 :: Reelle Bedienung.

Dein Opfer Deine schönste Weihnachtsfreude

**Was schenke ich?**

- Märklin-Metabaukasten
- Isobahnen
- Spranger und Trik-Baukasten
- Matador
- Werkzeug- und Laubbau-Kästen
- Bestler-Artikel - Gießformen
- Hodschlitten 1/30, Schiffschube von 1/30 an, Kinder-Schi
- Ofenschirme - Kohlenkasten
- Wärmeflaschen - Küchenwagen
- Geldkassetten - Christbaumständer

Weitere Anregungen geben Ihnen meine Schulbücher

**CARL STIESS, PFORZHEIM**  
„Der Eisenhändler“ Metzgerstraße 5

Die neuen **SINGER 88 u. 201**  
Zahlungsvereinfachungen.  
**Singer-Nähmaschinen-AG.**  
Pforzheim, Leopoldplatz.  
Vertret.: E. Wieland, Neuenbürg.

**Suche 5000 RM.**  
gegen gute Sicherheit 1. Hypothek auf Haus- und Grundbesitz.  
Angebote an die Enztäler-Geschäftsstelle.

**MERCEDES-BENZ**  
Personenwagen

„130“ 26 PS ..	Mk. 3200
„170“ 32 PS ..	Mk. 4300
„200“ 40 PS ..	Mk. 4950
„230“ 68 PS ..	Mk. 7950

u. s. w.  
Doppelschwingeachsen, Spar- u. Schwangetriebe mit selbstill. Schaltung in all. Antriebsarten, besten höchsten techn. Fortschritt und größte Preiswürdigkeit!

**MERCEDES-BENZ**  
Lastwagen  
ab RM. 4950.-  
mit Diesel- oder Benzinmotor für alle Nutzfahrten von spritzwärtlicher Ölteil.

Verlangen Sie bitte Angebot und Vorführung!

**D. BARAL**  
Pforzheim Westf. 63

**Praktische Geschenke**  
für die Hausfrau:

- Bohnerbürsten von RM. 2,50 an
- Teppichkehrmaschinen von RM. 5,50 an
- Reißhaarbürsten von RM. 1,50 an
- Mop und Wollbesen von RM. 1,25 an
- Badematten von RM. 1,50 an
- Closetmatten von RM. 2,75 an

**Bürsten-Königer**  
Pforzheim  
Enzstraße 19 beim Florh. Anzeiger.

**Spanariens-Hähne**  
zum Weihnachtsgeschenk für RM. 5.- bis 6.-  
Christ. Knechtler, Altburg, bei der Turnhalle, 180.

**Wer in Schömburg**  
sucht eine schöne, gesunde 4 Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad?  
Anfragen unter Nr. 345 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

**Damen-Steppdecken**  
(mit ganz klein. Schönheitsfehler) von S. C. W. hie Nachfolger, Göppingen:  
2 Damen-Steppdecken, beiderseits Unterfütter mit extra Nachbildung, in bar, deshalb für RM. 85.- abzugeben, auf Wunsch hier ansetzen.  
Zuschreiben an: Wehrle, postlagernd, Neuenbürg.

**Riechle- und Löffler-Kochbücher**  
empfiehlt billigt  
E. Wehrle Buchhandlung.

Wirtschaftliche Wochenchau

Die Börse zeigte auch in dieser Woche ausgeprägte Geschäftslage. Die Unternehmungslust sowohl des Publikums wie der Ruffisse ist nach wie vor äußerst gering.

Die abgelaufene Woche brachte eine vermehrte Geldnachfrage, was mit den Weihnachtseinkäufen zusammenhängen dürfte. Am Wechselmarkt war das Geschäft ruhig.

Das Weizenangebot ist kleiner geworden, während die Mühlen wieder größeren Bedarf zeigen. In Roggen wurde die Nachfrage abnehmend.

Die Großhandelsindexziffer ist mit 103,4 gegenüber der Vorwoche (103,0) um 0,4 Prozent gestiegen. Dies ist auf Preisrückgänge für Agrarstoffe, industrielle Rohstoffe und Halbwaren sowie industrielle Fertigerzeugnisse zurückzuführen.

An den Schlachtviehmärkten waren die Zufuhren etwas größer. An den Schweinemärkten wurde überall zu Festpreisen veräußert.

Am Rudholzmarkt hat das Ver-

kaufsgeschäft für Holz aus neuem Einschlag in verstärktem Maße eingelegt. Die Nachfrage ist recht gut, sowohl vom Handel wie von der Sägeindustrie.

Die Arbeitslage Südwestdeutschlands im Monat November 1935

Die vorgelagerte Jahreszeit hat die günstige Beschäftigungslage in Südwestdeutschland nur in geringem Umfang beeinträchtigt.

Der Zugang aus den Ruhrgebieten hielt sich in engen Grenzen und konnte zum Teil durch neue Bauvorhaben und durch den Beginn der Waldarbeiten aufgefangen werden.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen im Monat November ist für den Monat November als sehr gering anzusehen; sie entfiel überwiegend auf die Bauarbeiter und auf die Gruppe der ungeschulten Arbeiter.

Der Herr Reichskatholik hat im Namen des Reichs die Hauptlehrerin Schreiermann an der Heunauerschule in Gschlheim auf ihren Antrag in den Ruhestand versetzt.

Der Herr Reichskatholik hat im Namen des Reichs den Rechnungsrat Kägel beim Kultusministerium zum Überwachungsrat ernannt und ihn in eine Überwachungskommission beim Kultusministerium eingeworfen.

Der Herr Reichskatholik hat im Namen des Reichs den Gewerkschaftsrat Hoffmann an der Gewerkschaft in Gschlheim a. R. auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt.

Der Herr Innenminister hat im Namen des Reichs den Oberstaatsanwalt in Ulm, Herr Dr. Kiedinger, auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt.

Der Herr Reichskatholik hat im Namen des Reichs die Hauptlehrerin Dr. Friedrich Weber von Finslerrot, O. A. Lehretzen, als Rechtsanwältin bei dem Landgericht Ulm zugelassen worden.

Die Bewerber um nachgenannte Stellen an Gewerkschaften haben sich binnen 10 Tagen bei der Ministerialabteilung für die Fachschulen zu melden:

je eine Hauptlehrstelle der Gr. 4b oder 6 in Gillingen, Gillingen a. D. B.; zwei Hauptlehrstellen der Gr. 4b oder 6 in Stuttgart; je eine Hauptlehrstelle der Gr. 6 in Friedberg, Hofen, Kirchheim u. T. und Ura.

Stuttgart, 13. Dez. (Argentinischer Konsulat in Stuttgart geschloffen.) Die der Argentinische Konsul in Frankfurt a. M. der Industrie- und Gewerkschaften Stuttgart mitteilt, ist laut Dekret der Argentinischen Regierung das Argentinische Konsulat in Stuttgart geschlossen worden.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen, die bei den südwestdeutschen Arbeitsämtern vorgeprüft waren, betrug Ende November 84 253 Personen (68 300 Männer, 15 953 Frauen).

In der Arbeitslosenversicherung trat in der Arbeitslosenversicherung eine Zunahme um 2 764 Hauptunterstützungsempfänger ein.

In der Arbeitslosenversicherung trat in der öffentlichen Arbeitsvermittlung eine leichte Entlastung zu verzeichnen. Der Stand der unterstützten Arbeitslosen war am 30. November 1935 folgender: In der öffentlichen Arbeitsvermittlung 15 785 Personen (14 479 Männer, 1 306 Frauen).

Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger betrug 45 651 Personen (39 612 Männer, 6 039 Frauen); davon kamen aus Württemberg und Hohenzollern 6 312 Personen (5 520 Männer, 792 Frauen), und aus Baden 39 339 Personen (34 092 Männer, 5 247 Frauen).

Die Zahl der anerkannten Wohlfahrtsvereine betrug sich nach dem vorläufigen Jahresschluss auf 9 977 und war auf 1 077 in Württemberg und auf 8 900 in Baden.

Wieningen O. A. Maulbronn, 13. Dezember. (Töblich überfahren.) Der 69 Jahre alte Schmiedemeister und Unterrechner des Gemeindeverbandes Elektrizitätswerk Enzberg-Mühlhausen, Gottlieb Richerz von Jaisersweiler, war gestern mit seinem Frachtwagen auf der Fahrt nach Enzberg.

Wieningen O. A. Maulbronn, 13. Dezember. (Töblich überfahren.) Der 69 Jahre alte Schmiedemeister und Unterrechner des Gemeindeverbandes Elektrizitätswerk Enzberg-Mühlhausen, Gottlieb Richerz von Jaisersweiler, war gestern mit seinem Frachtwagen auf der Fahrt nach Enzberg.

Volkskudling in Schutzhaft

Wangen i. N., 13. Dez. Vergangenen Montag wurde der in weiten Kreisen der Reichskammer Ode. Leupold durch Beamte der Politischen Polizei, Außenhauptstelle Fried- richshafen, in Schutzhaft genommen.

Schüler und Lehrer sammeln am Staatsjugendtag für das WSW.

Während am Donnerstag und Freitag der kommenden Woche im ganzen Reich in den Nachmittagsstunden Streikensammlungen der Hitlerjugend und des WSW, des Jungvolks und der Jungmädel durchgeführt werden, wird am 21. Dezember, am Tage der Winterferien, im Rahmen des Staatsjugendtages eine gemeinsame Aktion der Schüler und Lehrer für das WSW durchgeführt.

Nach Anweisung des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung sollen in sämtlichen deutschen Schulen um 10 Uhr Feierstunden angelegt werden. Im Anschluß an diese Feierstunden werden die Sammelbüchsen an die Schüler und Lehrerinnen zur Verteilung gebracht.

Sie alle gaben für das WSW

- Wiesenthalb Gmbh., Was Gansheit (Gefährliche 600 R.M., eingezogen als 2. Rate 1700 Reichsmark. ...)

19 Flücht vor der Liebe ROMAN VON MARIA OBERLIN

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Mikaber, Göttingen bei München

Tina Eldenloh sieht ihm lächelnd ins Gesicht. „Na, aber Dr. Derichs, warum so groß? Es ist doch der Bruder von unserem Freund Grottenkamp.“

„Grottenkamp? Ah, richtig! Daran habe ich gar nicht gedacht.“

„Sie denken an manches nicht, Dr. Derichs“, sagte Tina heiter. „Zum Beispiel, daß Sie in einer Viertelstunde mit einer Kollegin verabredet sind!“

„Nun laßte Derichs wieder. Seine kräftige, etwas gedrungene Gestalt reckte sich frohlich. „Das vergesse ich nicht, Fräulein Eldenloh!“

„Na, dann ist's gut, Dr. Derichs... also kommen Sie, machen Sie schnell. Ich gehe schon vor...“ Sie legt den Hut auf, das große, narzengeschnittene Gesicht lächelt ihn an.

„Warum wollen Sie vorgehen?“

Vielleicht der Vater, der zum medizinischen Kongreß hier ist? Das wäre famos, dann könnte er ja gleich Dr. Derichs kennenlernen. In besser Laune öffnete sie die Tür.

In den modernen Stahlmöbeln der Klinik lag eine schmale Gestalt, blondbraunes Haar schimmerte zu Tina herüber. Ein schales, entsetztes Gesicht starrte ihr entgegen. Mein Gott! Der Bruder Grottenkamps! Was will er denn von ihr?

Während sie nach kurzem Gruß nähertritt, fällt ihr ein, was Hellmut gelegentlich über seinen Bruder gedächert hat, aber seine unverföhnliche, unerklärliche Feindschaft, seinen Neid und Groll... Alles in ihr wehrt sich gegen diesen Mann.

„Sie wünschen?“ fragte sie kalt und geschäftsmäßig. Hannes Grottenkamp spürt instinktiv diesen Widerstand. Er steht auf, nennt seinen Namen. Tinas Blick bleibt kühl.

„Ich glaube, Sie kennen meinen Bruder?“ beginnt Grottenkamp die Unterhaltung. Tina antwortet ein einsilbiges „Ja“.

Eine Weile ist es still. Dann fängt Grottenkamp an: „Wissen Sie, wo sich meine...“ er stockt einen Augenblick — „meine Schwägerin befindet?“

Tina sieht ihn erstaunt an. „Ich erfuhr... in der Wohnung der Gräfin Welfersheim, daß Sie mit Fräulein Dr. Kersting befreundet sind und kam deshalb zu Ihnen, um mir Nachricht zu erbitten, wo ich Fräulein Kersting erreichen könnte...“

Tina setzte sich einen Augenblick etwas fassungslos hin. Was will denn dieser fagenhafte reiche Bruder auf einmal von Jo? Während scheint das Verhältnis zwischen den Geschwistern nicht zu sein, denkt sie. Sonst würde er doch nicht solche Umwege zu machen brauchen, um Jo's Adresse zu erfahren? Sie überlegt einen Augenblick, sieht in die Augen des Fremden. Es sind finstere, nicht sehr vertrauensverweckende Augen. Sie haben nicht Hell's trübem, offenen Blick, aber als sie näher zusieht, scheint es ihr, als lägen Trauer und Schmerz auf dem Grunde dieser verschlossenen großen Augen, der harte Mund des Mannes hat sich zu welcher Bitte geöffnet. Da gibt sie nach.

„Meine Freundin hat keinen festen Wohnsitz in Monte Carlo“, sagte sie besorgt. „Ich kann Ihnen nur ihre vorläufige Anschrift dort angeben: postlagernd.“

Hannes Grottenkamp wiederholte die Worte. Sein Blick ist noch ernster geworden. „Und wissen Sie, wie es ihr geht?“

„Nein“, sagte Tina sehr ernst. „Ich bin in Sorge um sie. Sehr in Sorge. Ich schreibe ihr. Aber sie antwortete mir noch nicht...“

Hannes Grottenkamp nickte ihr zu. „Sie hat doch einen Posten? Ist das nicht das rechte?“

Einen Augenblick schweigt Tina. Dann denkt sie an Jo's letzten Brief, an die Unmöglichkeit dieser beiden tapferen Menschen, sich eine Existenz zu gründen, nur weil ihnen das Geld fehlte. Das Geld, das Hannes Grottenkamp im Übermaß besitzt. Wieder regt sich eine beständige Abwehr in ihr gegen den Mann, der ihr da gegenübersteht.

Sie hat Jo versprochen, zu schweigen. Aber nur Hell gegenüber, nicht jemandem anders.

Sie jögert noch einen Augenblick, dann sagt sie: „Meine Freundin hat mich, Hellmut gegenüber von ihrer Arbeit in Monte Carlo zu schweigen...“

Sie sieht Hannes' erkranktes Gesicht. „Ach, das dürfen Sie nicht falsch verstehen. Es ist die beste Harmonie zwischen Hell und Jo. Aber für Hell war die Lage kritisch. Er verdiente als Vorkostenarzt in unbedeutender Stellung zu wenig, daß Jo und er nicht ans Heizen denken konnten. Er kam auch nicht vorwärts in seiner Tätigkeit, allerlei unglückliche Umstände verhinderten es. Da bot sich ihm ein ausgezeichnete Posten als Schiffarzt, aber er wollte wohl nicht annehmen, um Jo, die ja auch ohne Erlöse war, nicht allein zu lassen. Aber Jo machte ihm den Weg frei. Sie veranlaßte, daß er den für ihn so günstigen Posten annahm und gab ihm an, daß sie selbst einen Posten in Monte Carlo hatte. Da willigte er dann ein. Jo will mit Empfehlungen, die sie dort hat, etwas zu erreichen versuchen... ich bin sehr in Sorge, aber ich könnte sie nicht mehr hindern. Sie wollte Hell heißen, und da trat alles zurück bei ihr...“

(Fortsetzung folgt.)

# Der Sport vom Sonntag

## Sportclub, Riders oder Sportsfreunde Stuttgart?

Nur noch drei Vereine in der Spitzengruppe / VfB. so gut wie ausgeschaltet

In den süddeutschen Meisterschaftsspielen scheint sich nach dem bisher so wechselvollen Verlauf nun endlich die Klarheit eine Bahn zu brechen. Von Sonntag auf Sonntag wird der Kreis der Meisterschaftsanwärter kleiner.

### Sportclub allein in Führung

Wie in allen übrigen Gauen, so wird sich auch in Württemberg die Hauptaufmerksamkeit in den nächsten Wochen nur noch auf drei Vereine richten. Die Entwicklung war die Folge einiger recht überraschender Ergebnisse im Gau Württemberg. Die Stuttgarter Riders ließen den letzten guten Leistungen in Ulm einen schwachen Tag folgen und unterlagen dem HSV. Überraschend glatt mit 1:0. Man hatte sich offenbar im Riderlager zuviel auf Sicherung des eigenen Erfolges eingestellt, denn als Marx schon nach 5 Minuten den Führungstreffer für die Stuttgarter geschossen hatte, vermißte man den sonst gerühmten Kampfesgeist der Zeigerlöcher. An Schnelligkeit und Einsatz war der HSV in der Folge weit voraus, was auch in 5 Treffern, von denen allein Stück 4 und einen Kohn II erzielte, deutlich zum Ausdruck kam. Von den vielen verpaßten Gelegenheiten der Riders ist nur ein Handballerball hervorgehoben, den Ribbe verholte.

Nach wäre es dem VfB. Stuttgart genau so ergangen. In der mit knapp 3000 Zuschauern nur schwach besuchten Adolf-Hiller-Kampfbahn war die SpVgg. Bad Cannstatt schon auf 3:0 davongezogen, ehe der VfB. Stuttgart richtig in Zug kam und noch den Gleichstand erzielte. In den letzten Spielminuten mußte der Eiganeußling sogar noch um den einen gereizten Punkt bangen. Zwei schöne Tore von Köhler sowie ein verwandeltes Elfmeterball waren die Ausbeute der Cannstatter, während VfB. zu Toren von Koch, Reast und Muz (Handballerball) kam. Einen weiteren Elfmeterstich des VfB. hatte der Cannstatter Torhüter gehalten.

Der Stuttgarter Sportclub ließ sich, wie man erwartet hatte, nicht von der Spitze verdrängen, der Ulmer FB. 94 verlor mit 4:1 geschlagen den Sportclub-Flag. Die Entscheidung fiel erst in der zweiten Halbzeit, die beim torlosen Stande aufgenommen wurde. Die Stuttgarter schossen innerhalb einer Viertelstunde vier Tore, wobei sich Eyseler mit drei und Staudenmaier mit einem Treffer auszeichneten. Schöbler war der Schütze des Ulmer Ehrentores, das wenige Minuten vor Schluß fiel.

Auch die Stuttgarter Sportsfreunde blieben bei der Stange, wozu ein 2:0-Sieg über den SpV. Feuerbach nötig war. Feuerbach zeigte im Feld recht ansprechende Leistungen, die aber der schürzenmäßige Angriff nicht in Tore umzusetzen verstand. Auch Klumentrosts Wiederankommen im Sturm der Feuerbacher nützte nichts. Reichenbiller und Goldschmidt schossen die siegreichenden Treffer der Sportsfreunde. Die Ehlinger Sportsfreunde starteten sehr eindrucksvoll in die Rückrunde. Ein halbes Dutzend Tore will gegen den Fußballverein Juffenhäuser geschossen sein, und da auch die Hintermannschaft die ungewöhnlich hart spielenden Juffenhäuser zu stoppen verstand, kam der schöne 6:0-Sieg zustande. Der neue Mittelstürmer Wächter schloß allein vier Treffer. Diehl und Schröder beforchten den Rest.

Amicitia Bierneheim mit einem blauen Auge davon, dagegen wurde der VfR. Mannheim vom VfR. Redaran überraschend glatt mit 0:3 besiegt. Das heißt, es glatt ging es nun allerdings nicht, die Mannheimelmer waren in dem typischen Vorkampf zwar das bessere Küstlein und hatten einen schönen Anteil an dem Spieldarstellen. Aber vor dem Tor schloßen die Redaraner doch wesentlich nachdrücklicher. Da auch der Bremerburger FB. vom Karlsruher FB. eine Abfuhr mit 3:0 bekam, lautet jetzt die Reihenfolge an der Tabellenpitze: VfB. Vorheim mit 14:1. Karlsruher FB. mit 10:6. SpV. Waldhof mit 9:3. VfR. Redaran mit 9:2 und VfR. Mannheim mit 6:3 Punkten.

## SSG. Stuttgart geht wieder in Führung

Abkühlung der Vorrunde im Handball — Ueberraschende Niederlage von Süssen

Mit den beiden Spielen auf dem Cannstatter Burgholzhof und in Degerloch sind für das Jahr 1935 die württ. Pflichtspiele der ersten Klasse im Handball abgeschlossen worden. Mit der Rückrunde wird entweder am 1. oder 2. Januar-Sonntags begonnen werden.

Der Sieg der SSG. Stuttgart über den T. B. Cannstatt wurde zwar allgemein erwartet, doch gab Cannstatt einen wesentlich besseren Gegner ab, als man aus dem jahresmäßig hohen T. B.-Sieg schließen konnte. Die Cannstatter hatten im Sturm oft unglückliches Pech, während die SSG. Stürmerreihe, die übrigens in besserer Form war, mit den Torschüssen sehr oft ausgeglichene Glanz hatte. Bei Cannstatt schloßen zwei der besten Kräfte, Houler und Hauff, die Stuttgarter konnten in härtester Aufstellung antreten. Wäre die Mannschaft Cannstatt nicht gleich zu Beginn mit 5 Toren übertrumpft worden, hätte das Spiel doch wenigstens ein besseres Torverhältnis für die Pfahlerren ergeben können.

Es geht aufcheinend in Württemberg beim Handball nicht mehr ohne Ueberraschungen! So konnte der Stuttgarter T. B. über die spieltarke Mannschaft des T. B. Süssen einen unerwarteten, aber vollaus verdienten Sieg errufen. Beim Stuttgarter T. B. war vor allem die linke Sturmreihe in Glanzform und dieser Mannschaftsteil hat den Löwenanteil an dem Sieg. Bei Süssen gestiegen vor allem die Sturmmittel.

Die Lage in der württembergischen Gauklasse hat sich jetzt nach Abschluß der Vorrunde (rückständig ist nur noch das zu wiederholende Spiel Süssen gegen Riders) insoweit geklärt, als im Augenblick nur zwei Meisterschaftsanwärter vorhanden sind: die SSG. Stuttgart, die jetzt vermöge des besseren Torverhältnisses die Tabellenführung übernommen hat und der punktgleiche T. B. Klenradt. Zur Mittelgruppe, die aber in der Meisterschaftsfrage noch nicht ausgeschaltet ist, gehören T. B. Schwemningen, Stuttg. Riders, T. B. Goppingen. Nicht weniger als vier Vereine weisen am Schluß der Tabelle die gleiche Punktzahl von je 6 auf: Altmeister Ehlinger T. B., Stuttgarter T. B., T. B. Ehlingen und T. B. Cannstatt. In der Rückrunde wird es also sehr spannende Kämpfe um den Verbleib in der Gauklasse geben!

Nur noch drei Vereine in der Spitzengruppe / VfB. so gut wie ausgeschaltet

## Alles auf einen Blick

Süddeutsche Gauliga:	
Gau Württemberg	
1. SSG. Ulm	— Stuttgart Riders 5:1
2. Stuttgarter T. B.	— Ulmer FB. 94 4:1
3. SpVgg. Bad Cannstatt	— VfB. Stuttgart 3:3
4. VfR. Redaran	— SpV. Feuerbach 2:0
5. VfR. Waldhof	— VfR. Juffenhäuser 6:0
Gau Baden	
Karlsruher FB.	— Aresburger FC. 5:0
VfR. Mannheim	— VfR. Redaran 0:3
Amicitia Bierneheim	— VfR. Waldhof 1:1
Gau Hessen	
VfB. Wenden	— Spielvereinigung Korb 1:3
Bayern München	— VfB. Korb 2:1
VfB. Korb	— VfB. Korb 2:1
VfB. Korb	— VfB. Korb 2:1
VfB. Korb	— VfB. Korb 2:1
VfB. Korb	— VfB. Korb 2:1
Gau Bayern	
Centurio Aarau	— Germania Worms 3:1
VfB. Wismars	— VfB. Aarau 3:2
VfB. Aarau	— VfB. Aarau 3:2
VfB. Aarau	— VfB. Aarau 3:2
VfB. Aarau	— VfB. Aarau 3:2
Württembergische Bezirksklasse:	
Abteilung Unterland	
Germania Hietzbach	— Union Böttingen 0:3
VfB. Redaran	— VfB. Zol. Korb 2:0
VfB. Korb	— VfB. Korb 2:0
VfB. Korb	— VfB. Korb 2:0
VfB. Korb	— VfB. Korb 2:0
Abteilung Stuttgart	
VfB. Cannstatt	— VfB. Stuttgart 3:1
VfB. Stuttgart	— VfB. Stuttgart 3:1
VfB. Stuttgart	— VfB. Stuttgart 3:1
VfB. Stuttgart	— VfB. Stuttgart 3:1
Abteilung Oberschwaben	
VfB. Korb	— VfB. Korb 2:0
VfB. Korb	— VfB. Korb 2:0
VfB. Korb	— VfB. Korb 2:0
VfB. Korb	— VfB. Korb 2:0
Abteilung Schwarzwald	
VfB. Korb	— VfB. Korb 2:0
VfB. Korb	— VfB. Korb 2:0
VfB. Korb	— VfB. Korb 2:0
VfB. Korb	— VfB. Korb 2:0
Abteilung Alb	
VfB. Korb	— VfB. Korb 2:0
VfB. Korb	— VfB. Korb 2:0
VfB. Korb	— VfB. Korb 2:0
VfB. Korb	— VfB. Korb 2:0

### Normaler Verlauf bei der Bezirksklasse

In der Gruppe Georgii haben die beiden in Führung liegenden Mannschaften vom T. B. Korb und T. B. Cannstatt ihre Spiele sicher gewinnen können. Der VfB. Stuttgart hat seine Lage durch einen verdienten Sieg über den HSV. Stuttgart stark verbessern können. Eine Ueberraschung gab es in der Gruppe Redaran, als der T. B. Juffenhäuser vom T. B. Feuerbach geschlagen wurde. Der Sieg Thwils entspricht den Erwartungen. Auch in der Hohenhausen-Gruppe gab es keine Ueberraschungen, wenn man den jahresmäßig hohen Sieg der Hohenhausen nicht als solche bewerten will. Die Gruppe Donau meldet die erwarteten Siege von Schwaibheim und Göttingen. Der T. B. Tullingen hat in der Schwarzwaldgruppe durch den neuerlichen Sieg über Erzingen die Meisterschaft jetzt schon so gut wie in der Tasche.

### Niederlage unserer Fechter in Warschau

In der Sporthalle der PWSA. in Warschau trafen am Sonntag die deutsche und polnische Nationalmannschaft im Fechten zu einem Länderkampf zusammen. Der Verlauf des Kampfes, dem auch der deutsche Vizepräsident von Politz, Vertreter der polnischen Generalität und der Präsident des Polnischen Olympiakomitees beizuohnten, zeigte die deutlichen Fortschritte des polnischen Fechtportes. Den Auftakt des vor 1500 Zuschauern vor sich gehenden Länderkampfes bildete das Degenfechten, das mit 8:8 Siegen und 34:34 Treffern unentschieden endete. Der Ausgang war etwas überraschend, hatte man doch den deutschen Degenfechtern ein klares Übergevoigt zugesprochen. Polens Ueberlegenheit im Säbelfechten trat sofort klar zutage. Erst als Gasmir den polnischen Meister Sagda zu schlagen vermochte, rückten die Deutschen allmählich näher heran. Immerhin stand es bereits 7:1 für Polen, als die Deutschen zu weiteren Siegen kamen. Am Schluß dieses Wettkampfes hieß es 10:6 Siege bei 32:27 erhaltenen Treffern für Polen. Die Entscheidungen des Kampfgerichtes benachteiligten hier die Deutschen merklich im Gegensatz zum Degenkampf, wo der elektrische Treffermelder gut funktionierte.

## Erste Klärungen in der Bezirksklasse

Rechtlich wie in der Gauklasse werden auch in der Bezirksklasse die Entscheidungen nicht mehr allzulange auf sich warten lassen. Die Mannschaften, die sich in der Vorrunde die Spitze in den einzelnen Abteilungen erkämpften, gingen auch an diesem Sonntag ihren Weg lediglich der SpV. Reutlingen und der SpV. Oberndorf mußten sich Punkteinzugunsten gefallen lassen.

Im Unterland blieb Union Böttingen mit 3:0 in Vödingen siegreich. Ihr Vorsprung wurde noch etwas vergrößert durch die Niederlage des VfB. Salamander Korbweheim in Redarargartach und das Heilbronnener Ortsspiel. In diesem letzteren die Heilbronnener Spielvereinigung sehr knapp mit 2:1 über den Heilbronnener SpV. 96 durch, der seit Jahrzehnten als die führende Heilbronnener Mannschaft (von Böttingen abgesehen) bezeichnet wurde. Das Spiel stand im Vordergrund allen Interesses in der Heilbronnener Fußballwelt. 2000 Zuschauer drückten das nach außen hin aus.

Der Sieg von Ludwigsdorf in Redaran entspricht den Erwartungen, die man auf die nach wie vor recht schlagfertige Elb lehte. — In der Abteilung Stuttgart blieb der Tabellenführer SpVgg. Untertürkheim auch diesmal ungeschlagen, mit 6:1 fiel der Sieg über den T. B. Stuttgart sogar recht deutlich aus. Doch auch der VfR. Gaisburg bewies mit einem 4:2-Erfolg in Bäcknang.

dah er nach wie vor als erstklassiger Kandidat auf die Abteilungsmeisterschaft zu betrachten ist. T. B. Böttingen hielt seinen guten vierten Platz mit einem 4:1-Sieg über den spieltarke Neuling Oberndorf im Inn.

In Hohenzollern fällt fast jedes Ergebnis aus dem Rahmen des Erwarteten. Der SpV. Reutlingen verlor gegen den O. B. Spiel gegen Göttingen einen Punkt, der Köttingen in Führung bringt. Köttingen lagste in Göttingen nicht lange und kam zu einem überraschend hohen 5:0-Sieg, der schon zur Hälfte feststand. Die SpVgg. Eßlingen reihte sich, als beim Stande von 0:1 die Lage brenzlich wurde, gegen Reutlingen zu einer Energieleistung zusammen und schaffte tatsächlich in der zweiten Halbzeit noch ein Unentschieden mit 1:1. Der Altmeister Tullingen erinnerte wieder einmal an seine Glanzzeiten, indem er den VfB. Korbweheim mit 5:0 besiegte. Ueberraschend ist auch noch der hohe 7:1-Sieg des VfB. Mittelstadt über die SpVgg. Truchelzingen. Im Schwarzwald strauchelte die SpVgg. Oberndorf in Schramberg. Sie fand sich mit den neuen Verhältnissen (Sonne) am schlechtesten ab und unterlag mit 5:0. Der VfB. Schwemningen hielt mit einem 6:1-Sieg über VfB. Hottweil Anschluss an die Spitze. Auf der Alb wurde der VfB. Kalen in seinem Siegeszug von VfB. Eßlingen mit 1:6 gestoppt. Der SpV. Göttingen hatte gegen Boninerts Haurndau seine liebe Plage, aber mit 3:2 gingen die Punkte doch an ihn.

### Mannschaftbringen vor dem Abkühlung

Die Mannschaftskämpfe der Ringer sind dicht vor dem Abschluß. In beiden Gruppen Rehen bekanntlich die zur Ende der berechtigten Teilnehmer bereits fast. Die Gruppe I stellt den VfB. 95 Stuttgart und den HSV. Feuerbach. Die Gruppe II den Titelführenden Künster und den SpV. Herwarthstein Königbrunn. Trotz dieser Lastlage werden die restlichen Kämpfe mit unverminderter Energie geführt.

In Untertürkheim rehte sich der VfB. 95 Stuttgart als ein schwerer Gegner. In dessen Staffel wieder der Olympiakandidat Weidner stand. Dank ihrer

### Niederlage unserer Fechter in Warschau

drei leichtesten Gewichtsklassen legten die Stuttgarter sicher.

In Münster gab es eine bittere Enttäuschung, als Cannstatt mit einer Mannschaft antrat, die ganz und gar nicht dem entspricht, was man bisher von Cannstatt sah. Erboß über den ungünstigen Ausgang des von Münster angelegten Protestes gegen den Vorwurf in Cannstatt, wollte sich Cannstatt durch die Bestellung einer „Strohmannschaft“ an Münster rächen. Daß ein solches Tun unbefugt ist, werden die Verantwortlichen des T. B. Cannstatt sicher zu spüren bekommen. Raum eine halbe Stunde dauerte der ganze Kampf, der mit einem entsprechenden Sieg endete.

Gruppe 1	
VfB. Unterelchingen	— VfB. Stuttgart 7:10
VfB. Radnang	— VfB. Gaisburg 11:3
Gruppe 2	
VfB. Hörter	— VfB. Bad Cannstatt 14:4

Stuttgarts Kunstermer müßten sich im Dreistädtecamp in Mannheim mit dem letzten Platz begnügen. Sieger wurde München mit 633,4 Punkten vor Mannheim mit 595,9 und Stuttgart mit 580 Punkten. München stellte mit Stangl (114,7) und Friedrich (110,7) auch die zwei besten Einzelturner. Der beste Stuttgarter, Weischedel, belegte in der Einzelwertung mit 104,5 Punkten den sechsten Platz.

Einen neuen Weltrekord meldet der Tracht aus Sudnen. Der Australier Metcalf bewältigte im Dreifuß 15,78 Meter, womit er den Japaner Rambu um 6 Zentimeter übertraf. Metcalf ist nicht zu verwechseln mit dem amerikanischen Regelprinter gleichen Namens.

Der württembergische Mittelgewichtmeister, Wolfgang Juffenhäuser bestritt mit dem Friedrichsholmer Dill den Hauptkampf eines Borobonds des HSV. Juffenhäuser in Feuerbach. Nachdem Dill Wolfgang in der ersten Runde an den Rand einer 10-Niederlage gebracht hatte, nicht er sich schließlich mit einem Unentschieden beendeten, das wiederum recht schmerzhaft war.

